DIE 7 HÖCHSTEN JÜDISCHEN FEIERTAGE

SCHABBAT - RUHETAG

ROSCH HA-SCHANA - NEUJAHRSFEST

JOM KIPPUR - VERSÖHNUNGSTAG

SUKKOT - LAUBHÜTTENFEST (GEBURT JESU CHRISTI)

PESSACH - TAG DER BEFREIUNG

SCHAVUOT - ÜBERGABE DER TORA (10 GEBOTE)

SCHMINI AZERET/SIMCHAT TORA - SCHLUSS UND FREUDENFEST

Der wöchentliche Schabbat und sechs zentrale biblische Festtage bilden zusammen die sieben wichtigsten beziehungsweise höchsten jüdischen Feiertage mit strengem Arbeitsverbot.

Wann ist der Schabbat?

Er beginnt am Freitagabend bei Sonnenuntergang.

Er endet am Samstagabend nach Einbruch der Dunkelheit

(nach etwa 25 Stunden).

Im jüdischen Kalender beginnt ein neuer Tag immer am Vorabend.

Arbeitsruhe: An diesem Tag wird nicht gearbeitet, gekocht oder elektronische Geräte genutzt.

Es ist eine Zeit für Familie, Freunde und Gemeinschaft.

Die Bedeutung des Sabbats geht zurück auf die Überlieferungen der Tora, die besagen, dass Gott die Welt in sechs Tagen erschaffen und am siebten Tag geruht hat.

Seitdem soll auch der Mensch an diesem Tag ruhen und Gott gedenken.

Die Feier des Sabbats beginnt am Freitagabend mit der Kerzenanzündung und dem Rezitieren eines Segensgebets.

Die Familie versammelt sich um die Festtafel und genießt eine besondere Mahlzeit.

Der Sabbat ist ein Symbol für die Verbundenheit mit Gott und ermöglicht es den Gläubigen, sich auf das Wesentliche zu besinnen und den Alltag für einen Tag hinter sich zu lassen.

Die Bedeutung des Sabbats wird oft unterschätzt, aber es gibt viele Gründe, warum es wichtig ist, ihn einzuhalten.

Der Sabbat ist ein Tag des Ruhe und der Erholung – eine Zeit, um sich von der Arbeit zu lösen und aufzutanken.

Indem wir uns einen Tag pro Woche aus der Hektik des Arbeitslebens zurückziehen, können wir unsere geistige und körperliche Gesundheit verbessern und unsere Beziehungen zu Familie und Freunden stärken.

Außerdem gibt uns der Sabbat die Möglichkeit, uns auf spirituelle Praktiken zu konzentrieren und uns mit unseren Glaubensgemeinschaften zu verbinden.

Insgesamt kann die Einhaltung des Sabbats uns helfen, ein ausgeglicheneres und erfüllteres Leben zu führen.

Der Sabbat ist ein heiliger Tag, der von Juden auf der ganzen Welt gefeiert wird.

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, diesen Tag zu ehren, wie zum Beispiel den Besuch der Synagoge oder das Lesen aus der Tora.

In der Synagoge kommen Juden zusammen, um Lobgesänge zu singen und ihre Verbindung zu Gott zu stärken.

Das Lesen aus der Tora ist eine wichtige Tradition, die während des Sabbats praktiziert wird.

Es ist eine Möglichkeit, die Worte Gottes zu hören und zu reflektieren.

Aber es gibt auch viele andere Wege, den Sabbat zu ehren, wie das Anzünden von Kerzen oder das gemeinsame Essen mit der Familie.

Jeder hat seine eigene Art und Weise, den Sabbat zu feiern und diese Traditionen weiterzugeben.

Eines ist jedoch sicher – es ist ein Tag der Ruhe und Besinnung, der uns dabei hilft, uns auf das Wesentliche zu konzentrieren und unsere Verbindung zu Gott und unseren Mitmenschen zu stärken.

Der Schabbat ist ein bedeutender Tag in der jüdischen Kultur und wird gebührend gefeiert.

Eine Möglichkeit, dies zu tun, ist mit einem besonderen Essen und geladenen Gästen.

Es ist üblich, dass die Gastgeber eine Mahlzeit zubereiten, die aus verschiedenen Gängen und traditionellen Speisen besteht.

Es kann eine Freude sein, die Aromen und Aromen dieser authentischen Küche zu erkunden und zu genießen, besonders wenn man von Freunden und Familie umgeben ist.

Es gibt oft eine Atmosphäre von Feierlichkeit und Gemeinschaft, während der Schabbat eingeläutet wird, die durch die Einladung anderer in das Festmahl verstärkt wird.

Es ist eine wunderbare Gelegenheit, eine Verbindung zu den Wurzeln der jüdischen Traditionen herzustellen und die Bedeutung des Schabbats zu feiern.

Wenn es um das Gebet am Schabbat geht, ist Kavannah, also die bewusste Absicht und Konzentration, eine entscheidende Komponente.

Durch die Praxis von Kavannah sollen die Worte, die wir beten, wirklich in unserem Herzen und Geist verankert sein.

Das bedeutet, dass wir uns bewusst auf unsere Wörter, unsere Atemzüge und unsere Gedanken konzentrieren müssen, um eine tiefere spirituelle Verbindung herzustellen.

Indem wir unsere Absichten in den Vordergrund stellen, können wir unser Gebet mit mehr Bedeutung und Intensität füllen und somit eine stärkere Verbindung zu unserem Glauben herstellen.

Auf diese Weise können wir den Schabbat auf eine erhebende und bedeutungsvolle Weise erleben.

Ein wichtiger Aspekt des Judentums ist die Gemeinschaft, die durch gemeinsame Traditionen gestärkt wird.

Eine Möglichkeit, mit anderen jüdischen Gemeinden auf der ganzen Welt in Kontakt zu treten, ist durch gemeinsame Rituale und Bräuche rund um den Sabbat.

Egal ob wir uns in Frankfurt am Main oder New York befinden, das Entzünden der Kerzen am Freitagabend oder das gemeinsame Singen von Psalmen verbindet uns als Teil einer größeren globalen Gemeinschaft.

Durch den Austausch von Erfahrungen und Geschichten wird die Verbindung zwischen verschiedenen jüdischen Gemeinden gestärkt und der Zusammenhalt innerhalb der jüdischen Diaspora gefördert.

Der Sabbat ist eine starke Tradition im Judentum, die Einzelpersonen, Familien und jüdische Gemeinden auf der ganzen Welt näher zusammenbringen kann.

Das Einhalten des Sabbats trägt dazu bei, in einer hektischen Welt ein wichtiges Gefühl der körperlichen und geistigen Ruhe zu vermitteln.

Unabhängig davon, wie er gefeiert und begangen wird, kann die Feier des siebten Tages nicht nur für uns selbst, sondern auch für andere lebensfördernd und sinnvoll sein, indem wir geistig auftanken und uns mit anderen verbinden.

Wenn wir uns an die verschiedenen Aspekte des Schabbat erinnern, wie z. B. das Gebet, das Nachdenken und die Planung einer besonderen Mahlzeit, sollten wir uns bemühen, diese Zeit jede Woche als etwas Heiliges zu betrachten und unsere Einheit mit unseren jüdischen Mitbürgern in verschiedenen Zeitzonen rund um den Globus zu feiern.

Rosch ha-Schana: Das jüdische Neujahrsfest zu Beginn des Monats Tischri (im September/Oktober) leitet die Zeit der Besinnung ein; es wird unter anderem das Widderhorn (Schofar) geblasen.

Rosch ha-Schana ist das jüdische Neujahrsfest und bedeutet übersetzt „Kopf des Jahres“.

Rosch Haschana 2026 fand vom 11. bis 13. September 2026 statt und markierte den Beginn des jüdischen Jahres 5787.

Rosch Haschana 2027 beginnt am Freitag, den 1. Oktober 2027, bei Sonnenuntergang und endet am Sonntag, den 3. Oktober 2027, nach Anbruch der Nacht

Rosch ha-Schana 2028 (das jüdische Jahr 5789) beginnt am Mittwoch, den 20. September 2028 bei Sonnenuntergang und dauert bis zum Einbruch der Nacht am Freitag, den 22. September 2028.

Bedeutung und Zeitpunkt

Anlass: Das Fest erinnert an die Schöpfung der Welt und den ersten Menschen Adam.

Es gilt zudem als Tag des göttlichen Gerichts, an dem die Taten der Menschen geprüft werden.

Datum: Es findet am ersten und zweiten Tag des jüdischen Monats Tischri im Herbst (September oder Oktober) statt.

Im Jahr 2026 wurde es vom 11. bis 13. September gefeiert.

Wichtige Bräuche und Speisen

Rosch ha-Schana (hebräisch רֹאשׁ הַשָּׁנָה ‚Haupt des Jahres, Anfang des Jahres‘, auch Rosch haSchana, in aschkenasischer Aussprache Rausch ha-Schono oder Roisch ha-Schono oder volkstümlich auf jiddisch Roscheschone, Roscheschune genannt) ist der jüdische Neujahrstag.

Die Mischna, die wichtigste Sammlung religiöser Überlieferungen des rabbinischen Judentums, bestimmt dieses Fest als Jahresbeginn und daraus resultierend die Berechnung der Kalenderjahre.

Der Neujahrsgruß ist הבוט הנש schana tova bzw. aschkenasisch (le)schono tauwo ‚ein gutes Jahr' oder auch הקותמו הבוט הנש schana tova u'metuka bzw. aschkenasisch schono tauwo u'messuko ‚ein gutes und süßes Jahr'.

Ein traditioneller aschkenasischer Neujahrsgruß ist auch leschono tauwo tikossëiw ‚zu einem guten Jahr mögest du (in das Buch des Lebens) eingeschrieben sein', der oft durch wessechosëim ‚und besiegelt' ergänzt wird.

Rosch ha-Schana ist laut Talmud Beginn und in der Folge Jahrestag der Weltschöpfung, steht aber auch für den Jahrestag der Erschaffung Adams.

Es ist der Tag der Forderung, Bilanz zu ziehen über das moralische und religiöse Verhalten im abgelaufenen Jahr, und man tritt mit Gebeten für eine gute Zukunft vor Gott.

Jom haDin, „Tag des Gerichts": Am יום הדין Rosch ha-Schana ist auch Neujahrsfest werden laut Talmud Traktat Rosch Haschana 16b drei Bücher .geöffnet

Ins erste werden die ganz „Gerechten" eingetragen, die sofort das „Siegel des Lebens erhalten".

Ins zweite Buch werden die ganz „Bösen" eingetragen, die das „Siegel des Todes" erhalten.

Und das dritte Buch ist für die „Mittelmäßigen" bestimmt, die sowohl Sünden wie Verdienste vorweisen können.

Das endgültige Urteil bleibt in der Zeit vom Neujahrstag bis zum Versöhnungstag offen.

Durch Einkehr und Umkehr ist es möglich, das Siegel des Lebens zu erhalten.

Rosch ha-Schana ist ein Tag des Schofar-Blasens.

In der Tora wird dieser Tag auch Tag des Schofars genannt

(Lev 23,23–25 EU).

Man nennt ihn auch „Tag des Lärmblasens".

Der Schofar (Widderhorn) erklingt nach in Tora und Talmud festgelegten Mitzwot zum Morgengebet beim Neujahrsfest, sofern es nicht auf einen Schabbat fällt.

ימים נוראים) An Rosch ha-Schana beginnen die Zehn ehrfurchtsvollen Tage .Jamim Noraim), die mit dem Versöhnungsfest Jom Kippur enden

Jom Kippur: Der Versöhnungstag ist der absolut heiligste und höchste Feiertag des Jahres.

Er ist ein strenger 25-stündiger Fasten- und Bußtag.

Bedeutung und Zeitpunkt

Höchster Feiertag: Er bildet den Höhepunkt und Abschluss der zehn Tage der Reue und Umkehr, die mit dem Neujahrsfest Rosch ha-Schana beginnen.

Datum: Im jüdischen Kalender fällt er auf den 10. Tag des Monats Tischri

(im September oder Oktober).

Nach jüdischer Tradition wird an diesem Tag das Urteil im Buch des Lebens besiegelt.

Versöhnung: Gläubige bitten Gott um Vergebung und müssen sich zuvor mit ihren Mitmenschen aussprechen und um Verzeihung bitten.

Jom Kippur 2026 findet vom Abend des Sonntags, 20. September 2026, bis zum Abend des Montags, 21. September 2026, statt.

Jom Kippur 2027 beginnt am Sonntag, den 10. Oktober 2027, bei Sonnenuntergang und endet am Montag, den 11. Oktober 2027, bei Einbruch der Nacht.

Jom Kippur 2028 beginnt bei Sonnenuntergang am Freitag, den 29. September 2028, und endet bei Anbruch der Nacht am Samstag, den 30. September 2028.

Jom Kippur (hebräisch רוּפְכִּ מוֹי \ רופיכ מוי ‚Tag der Sühne‘, auch Jom ha-Kippurim מירִוּפְכִּהַ מוֹי \ מירופיכה מוי), deutsch zumeist Versöhnungstag oder Versöhnungsfest, ist der höchste jüdische Feiertag.

Nach jüdischem Kalendersystem wird er am 10. Tag des Monats Tischri begangen – als strenger Ruhe- und Fastentag.

Im Gregorianischen Kalender fällt Jom Kippur von Jahr zu Jahr auf unterschiedliche Daten im September oder Oktober.

Zusammen mit dem zehn Tage davor stattfindenden zweitägigen Neujahrsfest Rosch ha-Schana bildet er die Hohen Feiertage des Judentums und den Höhepunkt und Abschluss der zehn Tage der Reue und Umkehr.

Jom Kippur wird von einer Mehrheit der Juden, auch nicht-religiösen, in mehr oder weniger strikter Form eingehalten.

Sukkot: Das siebenstägige Laubhüttenfest erinnert an den Auszug aus Ägypten und hat den Charakter eines Erntedanksfestes.

Sukkot 2026 fand vom 25. September bis zum 2. Oktober 2026 (15. bis 21. Tischri 5787) statt.

Sukkot 2027 beginnt bei Sonnenuntergang am Freitag, 15. Oktober 2027 und endet am Abend des Freitag, 22. Oktober 2027.

Sukkot 2028 findet vom Sonnenuntergang am Mittwoch, den 4. Oktober 2028, bis zum Einbruch der Nacht am Mittwoch, den 11. Oktober 2028 (bzw. einschließlich Schmini Azeret/Simchat Tora bis zum 13. Oktober) statt.

Bedeutung und Hintergrund

Wüstenwanderung: Das Fest erinnert an den Auszug aus Ägypten und die 40-jährige Wanderung durch die Wüste, in der die Israeliten in provisorischen Hütten lebten

Erntedank: Zugleich ist Sukkot ein landwirtschaftliches Dankfest für die eingebrachte Herbsternte (auch „Fest des Einsammelns“ genannt)

Sukkot (hebräisch תּוֹכֵּסֶ, unpunktierte Schreibweise תוכוס, Plural von הכָּסֶ Sukka, deutsch ‚Laubhütte', jiddisch Sukkes oder Sikkes) oder Laubhüttenfest (hebräisch תּוֹכֵּסֶּהַ גחַ Chag ha-Sukkot) gehört zu den jüdischen Festen.

Das Fest wird im Herbst, fünf Tage nach dem Versöhnungstag, im September oder Oktober gefeiert und dauert sieben Tage, vom 15. bis 21. Tischri, dem ersten Monat des bürgerlichen jüdischen Kalenders.

In Israel und im Liberalen Judentum ist nur der erste Tag ein voller Feiertag, in orthodoxen und konservativen Gemeinden der Diaspora dagegen die ersten zwei Tage, während die darauffolgenden Tage Halbfeiertage (לוֹח דעֵוֹמֹהַ Chol HaMoed) sind.

Hoschana Rabba genannt und הוֹשַׁעְנָא רַבָּה Der letzte Tag von Sukkot wird gilt als der letzte Tag, bis zu dem die göttlichen Urteilssprüche für das Jahr .noch geändert werden können

Unmittelbar an das Laubhüttenfest schließen תרֶצֶעֲ ינִימִשְׁ Schmini Azeret, „der Achte Tag der Versammlung", und הרָוֹתּ תחַמְשִׂ Simchat Tora, „das Torafreudenfest", an.

Die Festtage, die im Judentum als hebräisch ם֫יבִוֹט ם֫ימִיָ jamim towim, deutsch ‚gute Tage' ‚Festtage' bezeichnet werden, sind halachisch (laut jüdischem Religionsgesetz) so definiert:

Die sechs Tage, an denen die Tora Arbeitsverbot gebietet, sind der erste und der siebte Tag des Pessachfestes, der erste und der achte Tag des Laubhüttenfestes (Sukkot), das Wochenfest (Schawuot) sowie der erste Tag des siebten Monats (Rosch ha-Schana).

Diese Tage werden als Feiertage (Jamim towim) bezeichnet.

Sukkot ist also eines der Feste, an denen die Tora für den ersten Tag und den siebenten Tag ein Arbeitsverbot gebietet.

Pessach: Das Fest im Frühling erinnert an die Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten und den Exodus.

Pessach fand im Jahr 2026 vom Abend des 1. April bis zum Abend des 9. April (bzw. 8. April in Israel) statt

Das Pessachfest findet im Jahr 2027 vom Abend des 21. April bis zum Abend des 29. April 2027

Das Pessachfest findet im Jahr 2028 vom 11. bis 18. April 2028 (in der Diaspora beziehungsweise außerhalb Israels) statt, wobei das Fest jeweils am Vorabend (Erew Pessach am 10. April 2028) beginnt.

Bedeutung und Geschichte

Exodus: Das Fest erinnert an die Flucht der Israeliten aus der Knechtschaft des Pharaos vor rund 3.500 Jahren.

Name: Das Wort bedeutet „Vorüberschreiten“ oder „Überschreitung“.

Es bezieht sich darauf, dass Gott die Häuser der Israeliten bei den Plagen in Ägypten verschonte.

Zeitpunkt: Es findet im Frühling im jüdischen Monat Nisan statt und dauert sieben bis acht Tage.

Pessach, auch Passa, Passach, Passah oder Pascha genannt (hebräisch פֶּסַח pæsaḥ, pésach; aramäisch פַּסְחָא pas.ḥāʾ; griechisch πάσχα pás.cha), gehört zu den wichtigsten Festen des Judentums.

Das Fest erinnert an den Auszug aus Ägypten (Exodus), also die Befreiung der Israeliten aus der Sklaverei, von der das 2. Buch Mose im Tanach erzählt.

Die Nacherzählung (Haggada) dieses Geschehens verbindet jede neue Generation der Juden mit ihrer zentralen Befreiungserfahrung.

Pessach wird von Juden in der Woche vom 15. bis 22., in Israel bis zum 21. Nisan gefeiert, welcher Ende März beginnt.

Es wird auch als Familienfest mit verschiedenen Riten begangen, das mit dem Sederabend am 14. Nisan eingeleitet wird und mit einem einwöchigen Verzehr von Matzen einhergeht, weswegen es auch „Fest der ungesäuerten Brote“ heißt.

In der Zeit des zweiten Jerusalemer Tempels, also zwischen etwa 530 vor und 70 nach Chr., gehörte Pessach neben Schawuot (dem Wochenfest) und Sukkot (dem Laubhüttenfest) zu den drei israelitischen Wallfahrtsfesten, an denen die Gläubigen zum Tempelberg pilgerten.

Die Festtage, die im Judentum als hebräisch ימים טובים jamim towim, deutsch ‚gute Tage' ‚Festtage' bezeichnet werden, sind halachisch (laut jüdischem Religionsgesetz) so definiert:

Die sechs Tage, an denen die Tora Arbeitsverbot gebietet, sind der erste und der siebte Tag des Pessachfestes, der erste und der achte Tag des Laubhüttenfestes (Sukkot), das Wochenfest (Schawuot) sowie der erste Tag des siebten Monats (Rosch ha-Schana).

Diese Tage werden als Feiertage (Jamim towim) bezeichnet.

Pessach ist also einer der Festtage, an denen die Torah für den ersten Tag und den siebenten Tag des Festes ein Arbeitsverbot gebietet.

Schavuot: Das Wochenfest im Frühsommer feiert die Übergabe der Tora (der Zehn Gebote) an das Volk Israel am Berg Sinai.

Schavuot (hebräisch für „Wochenfest") ist ein jüdisches Fest, das genau 50 Tage (sieben Wochen) nach dem Pessachfest gefeiert wird.

Schawuot 2026 fand vom Sonnenuntergang am 21. Mai bis zum Einbruch der Dunkelheit am 23. Mai 2026

Schawuot 2027 findet vom Abend des 10. Juni 2027 bis zum Abend des 11. Juni 2027 in Israel bzw. bis zum 12. Juni 2027 in der Diaspora (außerhalb Israels) statt.

Schawuot 2028 findet vom Abend des 30. Mai bis zum Einbruch der Dunkelheit am 1. Juni 2028 statt.

Bedeutung des Festes

Religiöse Bedeutung: Es erinnert an die Offenbarung und die Übergabe der Tora (sowie der Zehn Gebote) an Moses und das israelitische Volk am Berg Sinai.

Landwirtschaftlicher Ursprung: Ursprünglich markierte es das Ende der Gersten- und den Beginn der Weizenernte im alten Israel sowie das Darbringen der Erstlingsfrüchte im Jerusalemer Tempel.

Wallfahrtsfest: Es ist eines der drei großen biblischen Pilgerfeste (neben Pessach und Sukkot).

Schawuot (hebräisch שָׁבוּעוֹת šavūʿōṯ, deutsch ‚Wochen'; jiddisch שבועות shvues) ist ein jüdisches Fest und eines der drei Wallfahrtsfeste, das sieben Wochen, in der Inklusivzählung 50 Tage, nach dem Pessachfest gefeiert wird; am 6. Siwan.

Die Festtage, die im Judentum als hebräisch ימים טובים jamim towim, deutsch ‚gute Tage' ‚Festtage' bezeichnet werden, sind halachisch (laut jüdischem Religionsgesetz) so definiert:

Die sechs Tage, an denen die Tora Arbeitsverbot gebietet, sind der erste und der siebte Tag des Pessachfestes, der erste und der achte Tag des Laubhüttenfestes (Sukkot), das Wochenfest (Schawuot) sowie der erste Tag des siebten Monats (Rosch ha-Schana). Diese Tage werden als Feiertage (Jamim towim) bezeichnet.

Schawuot ist also einer der Festtage, an denen die Tora ein Arbeitsverbot gebietet.

Schmini Azeret / Simchat Tora:

Das Schluss- und Freudenfest bildet direkt im Anschluss an Sukkot den feierlichen Abschluss und Neubeginn des jährlichen Tora-Lesezyklus.

Simchat Tora (Freude der Tora) ist der letzte jüdische Feiertag des herbstlichen Festkreises, an dem der jährliche Zyklus der wöchentlichen Toralesung beendet und sofort wieder von vorn begonnen wird.

Simchat Tora 2026 findet vom Abend des Samstag, 3. Oktober 2026, bis zum Einbruch der Nacht am Sonntag, 4. Oktober 2026

Simchat Tora 2027 beginnt am Freitag, den 22. Oktober 2027 bei Sonnenuntergang und endet am Sonntag, den 24. Oktober 2027 bei Anbruch der Nacht (in Israel am Samstag, den 23. Oktober 2027).

Simchat Tora 2028 findet vom Sonnenuntergang am Donnerstag, den 12. Oktober, bis zum Anbruch der Nacht am Freitag, den 13. Oktober 2028 statt (in der Diaspora; in Israel wird es am 22. Tischri, also vom 11. zum 12. Oktober, gefeiert)

Bedeutung und Ablauf

Neubeginn: Gelesen wird das allerletzte Kapitel des 5. Buches Mose und direkt im Anschluss das erste Kapitel des 1. Buches Mose (Schöpfungsgeschichte), um zu zeigen, dass die Tora keinen Endpunkt hat.

Prozessionen (Hakafot): Alle Torarollen werden aus dem Schrein genommen und sieben Mal unter Gesang und ausgelassenem Tanzen um die Bima in der Synagoge getragen.

Kinder: Auch die Jüngsten feiern aktiv mit, nehmen an den Umzügen teil (oft mit kleinen Fähnchen oder Kerzen) und erhalten Süßigkeiten.

Zeitpunkt: Das Fest markiert den Abschluss von Sukkot und Schemini Azeret (in der Diaspora am 23. Tischri gefeiert, dieses Jahr vom 3. bis zum 4. Oktober 2026).

Simchat Tora (hebräisch שִׂמְחַת תּוֹרָה Freude der Tora, d. h. der Weisung oder Lehre; im Deutschen oft Gesetzesfreude) ist der letzte der jüdischen Feiertage, die mit dem Laubhüttenfest (Sukkot) beginnen.

In orthodoxen und konservativen Gemeinden der Diaspora wird er als zweiter Tag des Schemini-Azeret-Festes am 23. Tischri, dem ersten Monat des jüdischen Kalenders, im September oder Oktober gefeiert – in Israel und in denjenigen Reformgemeinden, wo Schemini Azeret nur einen Tag dauert, gleichzeitig mit Schemini Azeret am 22. Tischri.

Simchat Tora erfreut sich auch bei weniger religiösen Juden, vor allem bei Familien mit Kindern, großer Beliebtheit.

Es beginnt mit dem Segen Schehechejanu.

SPEZIELLER JÜDISCH-ZIONISTISCHER FEIERTAG

07.10.2030 JOM KIPPUR (VERSÖHNUNGSTAG) - ENDE DES KAPITALISMUS
07.10.2023 TERRORANGRIFF DER HAMAS - GRÜNDUNGSTAG DER DDR